

## Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

### **D. Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)**

Die Einrichtung verpflichtet sich, die allgemeine Strategie auf ihrer Webseite innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung mit der Europäischen Kommission zu veröffentlichen.

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist. (max. 5 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Die HBK Essen unterscheidet bei ihrer internationalen Ausrichtung nicht zwischen Hochschulen innerhalb und außerhalb der EU.

a) Sie wird bei der Aufnahme ihrer internationalen Beziehungen vor allem die Kooperation mit bestehenden Hochschulen suchen, deren Lehrangebot zu den Studiengängen der HBK Essen passt. Ob dies reine Kunsthochschulen oder Einrichtungen mit wissenschaftlichem und künstlerischem Profil sind, steht dabei zurück. Dabei wird sie darauf achten, dass ihre Studierenden auch an der Partnerhochschule Lehre in angemessener Qualität erhalten. Die Zuerkennung der ERASMUS-Charta, eine staatliche Anerkennung oder dem in Deutschland praktizierten Verfahren der Programm- oder institutionellen Akkreditierung gleichrangige Verfahren werden dafür als geeignete Kriterien angesehen. Bei der weiteren Gestaltung werden auch die Erfahrungsberichte rückkehrender Studierender berücksichtigt werden.

b) Die HBK Essen geht davon aus, dass eine fachpolitisch motivierte geografische Einengung bei der künstlerisch-akademischen Kooperation nicht zeitgemäß ist. Sie wünscht sich daher die Kooperation mit geeigneten Hochschulen aus allen im ERASMUS-Kontext in Frage kommenden Ländern und wird diese suchen. Aus pragmatischen Gründen wird sie jedoch besonderen Wert darauf legen, dass sich unter den Partnerhochschulen auch solche befinden, in denen Lehre in Sprachen angeboten wird, welche ein relativ hoher Anteil ihrer Studierenden beherrscht (insbesondere Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch), und mit denen daher die Partnerschaft lebendig gepflegt werden kann. Bei den ersten Bemühungen um Partnerschaften werden deshalb Hochschulen, auf die dies zutrifft, besonders im Blick liegen.

c) Zurzeit bietet die HBK Essen ausschließlich Studiengänge des ersten Zyklus an. Die Studierenden dieser Studiengänge sind die wichtigste Zielgruppe für Mobilitätsaktivitäten der Hochschule. Die hauptamtlich Lehrenden der HBK werden von einem späteren Stadium der Aufwuchsphase an gleichfalls ermuntert werden, sich im Rahmen von ERASMUS international zu bewegen, und darin Unterstützung finden (s. C5).

Die HBK Essen möchte ihren Studierenden die Möglichkeit bieten, durch den Besuch anderer Hochschule ihren fachlichen und persönlichen Horizont zu erweitern. Sie geht davon aus, dass die dabei gewonnenen Eindrücke und Anregungen in die Hochschule ausstrahlen, sodass auch andere Studierende von Auslandsaufenthalten ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen profitieren. Analog gilt dies für die Aufnahme von Incomings, die ihre eigenen Sichtweisen in die HBK Essen einbringen und zuvor Ungewohntes erleben und mit nach Hause nehmen werden. Dies soll nicht nur eine akademische Bereicherung sein, sondern auch als Form internationaler Begegnung vorwiegend junger Leute einen Beitrag zur Völkerfreundschaft und für die Individuen zur Persönlichkeitsbildung leisten. Nach Aufnahme des Lehrendenaustauschs sind dessen Ziele grundsätzlich ähnlich, wobei besonders auch didaktischer Erfahrungsgewinn erhofft wird.

Beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Erasmus Plus Programm durchgeführt werden.

Falls nicht zutreffend geben Sie bitte eine Erklärung. (max. 2 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Ohne bisherige Konkretisierung strebt die HBK Essen gemeinsame jährliche Sommerworkshops mit künftigen Partnerhochschulen an, in denen Lehrende und Studierende der HBK Essen und einer weiteren Hochschule zusammen künstlerisch arbeiten. Die HBK Essen befindet sich jedoch noch in einer frühen Aufwuchsphase. Die Initiierung eigener Projekte ist in diesem Stadium der Hochschulentwicklung nicht geplant und mangels internationalen Renommées auch unrealistisch. Sofern Lehrende andernorts an internationalen Kooperationsprojekten beteiligt sind, begrüßt die Hochschule dies ausdrücklich und wird nach ihren Möglichkeiten begleitende Unterstützung leisten.

Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen. (max. 3 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Die HBK Essen geht davon aus, dass die künstlerische Erschließung der Umgebung der Studierenden vertieft und weiter facettiert werden kann, wenn Studierende erweiterte Eindrücke gewinnen. Dadurch wird der tatsächliche Bildungsgrad ihrer Absolventinnen und Absolventen erhöht werden, wenngleich sich dies nicht zwangsläufig statistisch niederschlagen wird. Diese Erweiterung des persönlichen Horizonts hat auch das Potenzial zur Vertiefung systemischer Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Lehrende werden potenziell durch den Austausch motiviert. Externe Anregungen können dazu beitragen, dass die HBK Essen schneller neue Möglichkeiten zur Optimierung ihrer Curricula und Studienbedingungen erkennt und umsetzt.

Mit der Teilnahme an ERASMUS wird die Mobilität erleichtert. Während bei der HBK Essen bereits jetzt eine hohe Bereitschaft zur Anerkennung an anderen Hochschulen erbrachter Leistungen herrscht, ist die Formalisierung von Beziehungen einschließlich Mobilitätsmaßnahmen ein Schritt, bürokratische wie finanzielle Hürden und Unsicherheiten für Incomings und Outgoings abzubauen und so ihre Internationalisierung zu erleichtern.

Das Wissensdreieck steht bei den Betrachtungen nicht im Mittelpunkt. Das liegt auch daran, dass die HBK Essen einen künstlerischen statt eines Forschungsschwerpunkts hat und zurzeit auch nicht als künstlerisches Äquivalent im dritten Zyklus Meisterschüler ausbildet. Sowohl für Essen als auch für die Standorte der Partnerhochschulen wird die Aufnahme ausländischer Studierender und Lehrender ein kleiner Beitrag zur Erweiterung regionaler Interkulturalität sein.

Eine durch die Mobilitätsoptionen höhere Attraktivität der privaten, subventionsfreien HBK Essen wird zu einer höheren Studierendenzahl an der Hochschule führen. Da das Angebot der HBK Essen zu einer Erhöhung der Gesamtzahl der Studierenden führt, werden mittels deren Studienbeiträgen insgesamt mehr volkswirtschaftliche Ressourcen für die akademische Bildung alloziert, ohne öffentliche Haushalte zu belasten.

\* KOM (2011) 567 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0567:FIN:EN:PDF>)